



Lasst uns miteinander das Leben feiern

Einführung

Dass wir Gott loben, das ist etwas, was sich Gott von Herzen wünscht und was ihn freut – wenn es von Herzen kommt. Und das gilt nicht nur für Erwachsene!

„Lobpreis ist in!“ – inzwischen in unseren Gemeinden immer weniger noch Diskussionsthema. Aber mit Kindern? Kann man mit Kindern „Lobpreis machen“?

Ich glaube zum einem, dass wir, wenn wir Lobpreis „machen“, etwas produzieren, das am Eigentlichen vorbei geht. Meiner Meinung nach kann man Lobpreis nicht „machen“ – weder mit Erwachsenen noch mit Kindern. „Lobpreis“ (wenn man diesen Begriff verwenden möchte) kann man singen (Matthäus 26,30) und auch sein. Als Theologe und Musiker werde ich immer wieder herausgefordert, mich diesem Thema bewusst zu stellen. Letztendlich geht es um das Lob Gottes. Und das ist mehr, als das „Absingen“ von Liedern.

Wenn wir Loblieder mit Kindern singen, was für Lieder singen wir eigentlich? Lieder der Erwachsenen? Einfach nur fetzige Lieder? Oder Lieblingslieder der Mitarbeitenden? Das reicht nicht aus! Folgende Fragen können helfen, bewusst und „im Geist(reichen)“ zu singen.

Die Lieder, die wir singen (wollen), sind:

- Lieder mit korrekten Aussagen.
- Lieder, die nicht nur Aneinanderreihungen von (oft zusammenhangslosen) Richtigkeiten sind.
- Lieder, die von ihrer Aussage und Sprache her von den Kindern nachvollzogen werden können.
- Lieder, die auch musikalisch kindgemäß sind. Und das trifft auf Rhythmus, Melodie und Tonhöhe (!) zu.

Aber: „Gott loben“ ist mehr als nur singen! Manches können wir aus dem menschlichen Bereich übernehmen und vermitteln.

Übersicht

13.04.2008 | Psalm 8

Ich lobe Gott, denn er hat mich gut gemacht

20.04.2008 | Psalm 66

Ich lobe Gott, darum will ich singen

27.04.2008 | Psalm 50 (in Auszügen)

Ich lobe Gott, darum höre ich auf ihn



Loben hat ja mit „Komplimente machen“ zu tun. Viele der Komplimente, die wir Menschen einander machen, können wir auch Gott machen. So wie wir von Kindheit an lernen, anderen Komplimente zu machen (Dank inklusive!), gilt es auch zu lernen, Gott Komplimente zu machen. Dies Kinder zu lehren, ist unser Vorrecht! Gott Loben heißt, ihm Komplimente zu machen.

Loben und Danken – „Komplimente machen“ – hat mit bewusstem Wahrnehmen zu tun! Das ist die Herausforderung am Loben. Nicht nur für die Kinder, sondern gerade auch für die Mitarbeitenden und alle anderen in der Gemeinde (ihr „Lobpreis-Teams“: Hört! Hört!).

Seit einigen Jahren liebe und verwende ich das

Bild vom Blumenstrauß. Ich meine einen „Gebets-Komplimente-Blumenstrauß“. So wie ein Blumenstrauß aus vielen einzelnen Blumen besteht, besteht der „Gebets-Komplimente-Blumenstrauß“ aus lauter Komplimenten, die aus einem Satz bestehen. Meistens am Ende eines Tages oder Themas tragen die Kinder zusammen, was ihnen gefallen hat, worüber sie sich gefreut haben, was sie an Gott toll finden etc. Es ist unheimlich erfrischend und manchmal auch berührend, dann die Kinder das alles Gott sagen zu hören.

Als Hilfestellung für die Kinder bietet sich folgender Satzanfang an: „Danke, lieber Gott für ...“ oder: „Lieber Gott, ich finde toll, dass ...“. Oft kommt es vor, dass mehrere Kinder das Gleiche sagen wollen und „ausgerechnet“ die Person, die vor ihnen „dran“ ist, sagt das schon, was sie sagen wollten. Inzwischen erkläre ich vorher schon, dass, wenn sich mehrere über die selbe Sache freuen oder dankbar sind, jede/r das trotzdem sagen kann. Denn jede/r schenkt ja „seine/ihre“ Blume. Und in einem Blumenstrauß sind ja oft die gleichen Blumen mehrmals vorhanden. Wer schon mal einen Strauß Rosen geschenkt bekam, weiß, wovon ich rede. Und das funktioniert mit Kindern – selbst mit Kindern, die vorher noch nie gebetet haben. Auf diese Weise lernen sie beten und Gott loben.

Dann und wann verwende ich diesen „Blumenstrauß“ in Gottesdiensten im Kinderteil oder eben auch in Familiengottesdiensten, in denen die ganze Gemeinde mit einbezogen werden kann. Manchmal sind die Kinder den Erwachsenen um einiges voraus. Probiert es aus! Auch hier gilt: Wir opfern Gott unseren Dank und unser Lob, doch die Beschenkten dabei sind wir – und die Kinder!

Matthias George



Ich lobe Gott, denn er hat mich gut gemacht

Vorbemerkungen

Psalm 8 ist ein Loblied über Gottes Größe und das Staunen darüber, dass sich dieser große Gott dem kleinen Menschen zuwendet. Er bäumt sich gegen die Vorstellung auf, dass Gott den Menschen möglichst klein und (auf Knien) kriechend vor sich haben möchte, sondern stellt ihn fast auf eine Ebene mit Gott. Jedoch ist sich der Psalmbeter bewusst, dass der Mensch sich nicht über das definiert, was er leistet, sondern über das, was er ist: ein Geschöpf, dem sich Gott zuwendet. Das macht den Menschen wertvoll.

Schwierig ist die Bedeutung von Vers 3:

„Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob,
deinen Gegnern zum Trotz;
deine Feinde und Widersacher müssen verstummen.“

Eine mögliche Variante, die ich – auch im Kontext des Psalms – am Sinnvollsten finde: Selbst die schwächsten und hilflosesten Menschen kann Gott noch gebrauchen, so dass andere (Nichtgläubige) sich über ihr Verhältnis zu Gott klar werden.

Staunen – mit diesem kurzen Verb könnte man die Verfassung des Psalmdichters beschreiben. Ich schließe die Augen und stelle mir einen Menschen vor, der in einer klaren Nacht in den Himmel schaut und überwältigt ist von der unfassbaren Größe des Weltalls. Und dann kommt ihm die Erinnerung, dass der Gott, der das alles gemacht hat, etwas von ihm wissen will, sein Leben beschützt, ihn begleitet und in die richtige Richtung bringt. Es ist fast so, als wenn ihn der Himmel antippt und ihm ins Ohr flüstert: „Dieser Gott denkt an dich.“ Fassungslos steht er da und kann nicht glauben, was er da hört und in seinem Herzen fühlt. Dass dieser Gott sein Gott ist, sich Zeit für ihn nimmt, ihn achtet, als wenn er ein Partner auf Augenhöhe wäre, das übersteigt seine Vorstellungskraft. Aber er spürt: „Dass dieser Gott an mich denkt, macht mich wertvoll.“

Der Text macht deutlich: Der Mensch erhält seine Bedeutung nicht durch das, was er hat (Turnschuhe, Computer, MP3-Player, Freunde ...), ist (Sänger/in, Fußballer/in, Schauspieler/in ...) oder kann (Fußball spielen, gute Zensuren bekommen ...), sondern weil er von Gott gewollt und gemacht ist. Dieser Stundenentwurf soll helfen, das zu entdecken!

Bausteine für die Stundengestaltung

1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Fotoaktion: „Staunen lernen“

- Für wen: für alle Altersgruppen.
- Warum: Das Fotografieren soll das Bewusstsein öffnen für das, was man sonst als selbstverständlich hin- nimmt oder was sonst keine Beachtung findet. Das gezielte Suchen nach staunenswerten Objekten in der Natur soll den Blick der Kinder für ihre Umwelt weiten.
- Material: Fotoapparate (Digitalkameras), evtl. Computer zum Betrachten der fertigen Bilder.
- Durchführung: Die Kinder bekommen Fotoapparate (evtl. in der Gemeinde nach Digitalkameras fragen) und den Auftrag, etwas zu fotografieren, über das sie staunen und das sie faszinierend finden.



**b) Kreativaktion: „Tiere malen“**

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Der Gedanke des Psalmisten, dass der Mensch „über den Tieren steht“, soll durch das Malen und den Austausch über die Tiere vertieft werden.
 Material: Zettel, Malutensilien.
 Durchführung: Die Kinder sollen ihr Lieblingstier malen und erzählen, warum sie gerade dieses Tier gemalt haben, was es auszeichnet und was man ihm vielleicht beibringen kann. Die Kinder, die ein eigenes Tier besitzen, können von ihren Versuchen berichten, dem Tier etwas beizubringen.

c) Collage über leidende Tiere

- Für wen: für ältere Kinder.
 Warum: Das Herrschen des Menschen über die Tiere in einer verantwortungslosen Form soll problematisiert werden.
 Material: Zeitschriften, Scheren, Klebstoff und Papier.
 Durchführung: Mit den ausgeschnittenen Bildern aus diversen Zeitschriften erstellen die Kinder gemeinsam ein Bild, das den Missbrauch von Tieren durch den Menschen veranschaulichen soll. Gemeinsam können wir dann überlegen, wie wohl das „Herrschen“ über die Tiere in unserem Psalm gemeint ist (Vers 7-9).

d) Gruppenaktion: „Was magst du am Anderen?“

- Für wen: für ältere Kinder.
 Warum: Es tut gut, von anderen zu hören, was sie an einem toll finden. Das stärkt das Selbstbewusstsein und fördert den Gruppenzusammenhalt.
 Material: Tapetenrolle oder Wegwerftischdecke, Edding, Stifte.
 Durchführung: Die Kinder legen sich auf die Tapete oder die Wegwerftischdecke und ihr Umriss wird gemalt. Dann schreiben die Kinder in den Umriss der anderen hinein, was sie an denjenigen toll finden. Ausdrücklich muss betont werden, dass die Kinder nur positive Eigenschaften hinein schreiben sollen!

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Gesprächsrunde: „Dafür bist du noch zu klein!“

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Die Kinder kommen ins Gespräch über eigene Erfahrungen mit dem Thema – und hören aus Psalm 8 (Vers 3) den Zuspruch, dass bei Gott auch die (ganz) Kleinen wichtig sind!
 Material: keins.
 Durchführung: Wir fragen die Kinder, ob und in welchen Situationen sie schon einmal den Satz „Dafür bist du noch zu klein!“ gehört haben. Beispiele werden gesammelt:
 - Wie haben die Kinder sich in dieser Situation gefühlt?
 - War die Aussage richtig? Waren sie „dafür“ wirklich noch zu klein?
 - Gab es Situationen, in denen dieser Satz falsch war?
 - Gibt es Dinge, die Kleine vielleicht viel besser können als Große? Oder doch mindestens genauso gut?

b) Psalm 8 miteinander erleben und gestalten

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Der Psalm ist voller Bilder für die Größe Gottes und den Wert des Menschen, die sich auf vielfältige Weise gestalten lassen und sich so den Kindern einprägen.
 Material: je nach gewählter Methode.
 Durchführung: Gemeinsam lesen wir den Psalm, teilen ihn in unterschiedliche „Bilder“ ein und überlegen, welche Titel wir diesen „Bildern“ geben würden. Zum Beispiel:
 - Vers 1: Regieanweisung
 - Vers 2: Gott ist groß!
 - Vers 3: Kinder sind wichtig!
 - Vers 4-5: Was ist der Mensch im Vergleich mit dem großen Gott?

Vers 6-9: Er ist nur um ein Weniges geringer als Gott: Er ist der Herr über Gottes Schöpfung!

Vers 10: Gott ist groß!

Nun können wir (evtl. in Kleingruppen) diese Bilder gestalten. Verschiedene Varianten sind denkbar: Wir können zum langsam gesprochenen Text eine Pantomime erarbeiten. Oder wir malen zu jedem Abschnitt ein großformatiges, buntes Bild. Oder wir erfinden zu einzelnen Textzeilen eine kleine Melodie und schreiben so ein eigenes Lied zum Psalm ...

Die Ergebnisse werden zusammengetragen und angemessen gewürdigt: So etwas Tolles kommt dabei heraus, wenn kleine Kinder den großen Gott loben!



3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Naturerfahrung: „Die Schöpfung erleben“

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Kinder werden es als intensiv erleben, wenn sie die Natur so einmal auf andere Art erfahren. Es soll die Vielfalt der Schöpfung Gottes deutlich werden.

Material: Augenbinden, diverse Naturgegenstände.

Durchführung: Den Kindern werden die Augen verbunden. Nun sollen sie verschiedene Gegenstände wahlweise durch Ertasten, Riechen, Hören oder Schmecken erraten.

Variante A: Die Kinder werden in Zweier-Teams losgeschickt. Eine Person hat die Augen verbunden und die andere führt sie an vier Gegenstände heran. Danach werden die Rollen getauscht.

Variante B: Statt verschiedener Gegenstände werden nur Früchte genommen, die zunächst am Geruch erkannt werden sollen und dann mit verbundenen Augen gegessen werden dürfen.

Variante C: Gemeinsam begibt sich die Gruppe in einen Wald oder an einen abgelegenen Platz, vielleicht mit einem Bach in der Nähe. Nun werden die Augen verbunden und die Kinder achten auf jedes Geräusch. Hören sie das Rauschen der Blätter, das Knirschen der Zweige, auf denen sie stehen, den rauschenden Bach ...? Eventuell kann auf Geräusche aufmerksam gemacht werden. Insgesamt sollte darauf geachtet werden, dass diese Übung still verläuft.



b) Experimente: „Über die Schöpfung staunen“

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Kinder sollen einfach nur staunen und verblüfft sein über die Vorgänge in der Natur.

Material: Plastikflasche, kochendes Wasser, Kerze, Streichhölzer oder Feuerzeug, Glas.

Durchführung: Kleine naturwissenschaftliche Experimente lassen uns staunen!

Beispiel 1: In eine Plastikflasche wird kochendes Wasser gegossen, wieder ausgeschüttet und die Flasche zugeschraubt. Nun steht sie vor den Kindern auf dem Tisch und beginnt sich zu bewegen. Sie zieht sich zusammen und fällt schließlich um: Der sich abkühlende Wasserdampf bewirkt einen Unterdruck in der Flasche. Luft hat die Kraft eine Flasche zu zerdrücken!

Beispiel 2: Über eine Kerze wird ein Glas gestülpt. Nach kurzer Zeit erlischt die Flamme.



c) Ein Theaterstück erarbeiten und einüben

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Es soll deutlich werden, dass Gott jedes Kind wunderbar gemacht und mit tollen Begabungen ausgestattet hat – auch wenn diese nicht immer auf den ersten Blick sichtbar sind.
- Material:** evtl. Kostüme und Requisiten.
- Durchführung:** In diesem Theaterstück soll es darum gehen, dass ein Kind, das immer unterschätzt und klein gehalten wird, auf einmal eine große Aufgabe bekommt und zeigen kann, zu was es fähig ist. Um über eigene Erfahrungen ins Gespräch zu kommen, kann es hilfreich sein, das Stück gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten. Ansonsten kann der folgende Vorschlag als Grundlage dienen.
- Beispiel:** Martin wird von seinen Mitschülern immer gehänselt, weil er nur mit alten Klamotten rumläuft und in der Schule nicht so gut mitkommt. Als die Klasse einen Ausflug zu einem Badensee unternimmt, platzt einem Mädchen der Reifen. Martin kann seine handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Er ist der einzige, der den Reifen flicken kann. Das Mädchen bewundert ihn und die anderen freuen sich, dass sie noch rechtzeitig zum Schwimmen kommen. Auf einmal steht er ganz anders vor der Klasse da!



JMT = „Jede Menge Töne“, das Kinder- und Jungescharliederbuch aus dem Gemeindejugendwerk (© 2001 Oncken Verlag, Kassel).

d) Zur Ehre Gottes Lieder singen

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Im gemeinsamen Singen können wir Gott loben und einander den Rücken stärken.
- Material:** Liederbücher, Instrument(e).
- Durchführung:** Gemeinsam singen wir einige Lieder, in denen die Größe Gottes und der Wert des Menschen eine Rolle spielen, zum Beispiel:
- Heiße, wir dürfen leben (JMT 8)
 - Herr, ich sehe deine Welt (Feiern & Loben 486)
 - Sonne, Mond und Sterne (Feiern & Loben 487)
 - Volltreffer (JMT 158)
 - Einfach spitze (JMT 161)
 - Wer hätte das gedacht? (JMT 164)
 - Trau dich ran (JMT 170)
 - Auf, Seele, Gott zu loben (JMT 9)
 - He's got the whole world (JMT 117)
 - Immer die Großen (JMT 143)
 - Weil Gott dich wollte (JMT 159)
 - Vergiss es nie (JMT 162)
 - Du bist spitze (JMT 167)

Mögliche Stundenverläufe

Für jüngere Kinder (ca. 6-9 Jahre)::

1. Gruppenaktion: „Was magst du am Anderen“ (1d)
2. Gesprächsrunde: „Dafür bist du noch zu klein!“ (2a)
3. Experimente: „Über Gottes Schöpfung staunen“ (3b)
4. Zur Ehre Gottes Lieder singen (3d)

Für ältere Kinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Fotoaktion: „Staunen lernen“ (1a)
2. Psalm 8 miteinander erleben und gestalten (2b)
3. Ein Theaterstück erarbeiten und einüben (3c) oder zur Ehre Gottes Lieder singen (3d)

Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Psalm 8 miteinander erleben und gestalten (2b)
- Experimente: „Über Gottes Schöpfung staunen“ (3b)
- Theaterstück (3d)

Siggi Murer

20.04.2008 | Kantate | Psalm 66

Ich lobe Gott, darum will ich singen

Vorbemerkungen

Psalm 66 ist in manchen Bibeln überschrieben mit „Aufruf zum Lobpreis“. Manchmal kommt uns das Lob Gottes nicht von selber über die Lippen. Wir denken vielleicht: Eigentlich habe ich grad gar keinen Grund, Gott zu loben. In solchen Situationen kann es gut und wichtig sein, dass wir solch einen „Aufruf zum Lobpreis“ bekommen. Der Psalmdichter erinnert an die großen Taten Gottes, um die Zuhörer zum Loben zu bewegen (Vers 3-12). Die Antwort jedes Einzelnen auf diese Einladung kann unterschiedlich aussehen: Gott Opfer bringen und ihm gegebene Gelübde erfüllen (Vers 13-15) oder von den guten Taten Gottes im eigenen Leben weitererzählen (Vers 16-20). Wir wollen die Kinder in unseren Gruppen einladen, Gott zu loben – an diesem Sonntag (Kantate) schwerpunktmäßig mit Liedern und Musik. Vielleicht machen sie dabei die Erfahrung, dass man Gott in guten wie in schweren Zeiten loben kann, weil das Lob Gottes den Lobenden selbst verändert.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Lied: „1, 2, 3, hier geht es rund“ (JMT 12)

Für wen: für jüngere Kinder.

Warum: Es ist ein fröhliches Lied, das die Kinder gerne singen.

Material: Lied „1, 2, 3, hier geht es rund“ (JMT 12).

Durchführung: Wir singen gemeinsam das Lied (evtl. auch mit Bewegungen). Anschließend fragen wir die Kinder, ob sie den Inhalt des Liedes verstanden haben:

- Ist es ein trauriges oder ein fröhliches Lied?
- Gott freut sich über tanzende und lachende Kinder.
- Gott ist da, auch wenn ich müde bin.
- Gott ist nicht weit weg.

Man kann sicher auch noch weitere Verse selber dichten:

- „Wenn du gerade alleine bist ...“
- „Wenn du gerade wütend bist ...“

Die Kinder merken, dass man in jeder Situation singen kann und dass Gott immer da ist.

b) Brainstorming: „Freud und Leid“

Für wen: für jüngere Kinder.

Warum: Wir wollen den Kinder zeigen, dass man nicht immer nur lacht oder immer nur weint. Gott ist jedoch in jeder Situation da und hört und sieht uns.

Material: ein großer Bogen Papier oder ein Stück Tapete, Edding.

Durchführung: Wir teilen das Blatt (es geht auch ein Stück Tapete) in zwei Hälften: „Freud“ und „Leid“. Jetzt fragen wir die Kinder, worüber sie sich freuen und was sie traurig macht:

- gute Noten / schlechte Noten
- ein toller Freund / eine tolle Freundin
- ein Freund / eine Freundin ist umgezogen



- Trennung der Eltern
- Geburtstagsgeschenke
- Oma und Opa kommen zu Besuch
- und vieles andere mehr ...

Den Kindern wird bestimmt eine Menge einfallen!

c) Rätsel: „Buchstabensalat“ (M 1)

Für wen: für ältere Kinder
 Warum: In dem Buchstabensalat finden sich viele Begriffe, die mit „Singen“ zu tun haben. Die Lösung führt direkt zum Thema.
 Material: eine Kopie des Rätsels (M 1) für jedes Kind.
 Durchführung: Die Kinder müssen die aufgeführten Begriffe suchen (senkrecht bzw. waagrecht). Anschließend werden die Buchstaben, die eine Zahl enthalten, der Reihe nach herausgesucht. Sie ergeben das Lösungswort: LOBPREIS.

S	A	C	B	F	L	O	E	T	E	M	D	A	N	K
C	H	O	R	B	S	B	W	R	H	S	M	C	Z	L
H	M	W	A	H	R	O	A	O	U	G	O	T	T	A
L	F	U	S	E	G	E	N	M	Z	H	W	X	S	V
A	H	P	S	W	T	R	O	M	P	E	T	E	M	I
G	E	B	E	T	P	M	L	E	O	K	R	I	I	E
Z	E	V	L	W	H	O	C	L	I	E	B	E	W	R
E	H	M	Z	G	G	I	T	A	R	R	E	S	P	D
U	A	H	A	L	L	E	L	U	J	A	D	O	A	H
G	E	O	U	I	G	D	Z	R	E	S	W	G	U	D
M	V	D	G	E	J	M	M	K	S	E	J	E	K	N
F	R	E	U	D	E	O	F	W	U	C	X	L	E	O
O	X	S	P	E	H	U	G	E	S	A	N	G	H	T
W	M	G	S	R	F	M	J	S	M	O	W	E	R	E
P	S	A	L	M	D	G	N	A	D	E	H	M	R	N
F	L	U	E	G	E	L	O	T	A	N	Z	E	N	M

2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Wir lesen gemeinsam Psalm 66

Für wen: für alle Altersgruppen.
 Material: Psalm 66 aus der „Hoffnung für alle“.
 Durchführung: Wir lesen gemeinsam den Psalm. Anschließend teilen wir den Psalm in drei Teile:

- Verse 1-5: froh machende Aufforderung zum Loben und Singen.
- Verse 5-12: Gott lässt auch Leid zu, aber er ist immer da.
- Verse 12-20: Hier wird es persönlich (Ich-Form): Gott hört unsere Hilferufe. Das ist ein Grund zur Freude.

b) Andacht zu Psalm 66

Für wen: für alle Altersgruppen
 Material: keins.
 Durchführung: Es gibt Tage, da läuft alles wie am Schnürchen. Es geht mir gut, und ich könnte die ganze Welt umarmen. An solchen Tagen ist es nicht schwer, zu singen und Gott zu loben. Es geht von ganz allein. Wie ist es aber, wenn nicht alles glatt läuft: Meine Noten sind schlecht, meine Eltern haben sich getrennt, meine Oma ist gestorben ... (es gibt noch eine Menge andere Gründe für Kinder, traurig zu sein). In Psalm 66,17 steht: „Ich schrie zu ihm um Hilfe, schon gewiss, dass ich ihn preisen würde.“



Gott zu bitten, mir in schweren Situationen zu helfen, beinhaltet auch, dass ich glaube, dass Gott mir hilft. Das ist kein Widerspruch! Es fällt oft schwer, zu singen oder sich eine schöne Lobpreis-CD anzuhören, wenn mir eigentlich gar nicht danach ist. Überwindet man sich jedoch, merkt man, wie wohltuend es ist, zu singen und Gott zu loben.

Es wäre schön, wenn wir den Kindern vermitteln könnten, dass es segensreich ist, ein Lied zur Ehre Gottes zu singen. Der Psalmist möchte uns dazu ermutigen, Gott zu loben und ihn mit Liedern zu preisen. Es gibt viele verschiedene Lieder, die vielleicht gerade in unsere Situation passen:

- besinnliche Lieder,
- fröhliche Lieder,
- ermutigende Lieder etc.

Es ist egal, welche Lieder für uns gerade dran sind. Sie alle loben und ehren Gott, und es tut gut, zu singen. Gott weiß, wie es uns geht und was wir gerade von ihm benötigen.

c) Die Kinder schreiben ihren eigenen Psalm

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Warum: Die Kinder machen sich Gedanken, warum sie Gott für ihr Leben danken können.
 Material: eine kleine Schriftrolle (aus Papier und kleinen Holzstäbchen) für jedes Kind, Stifte.
 Durchführung: Die Kinder können aufschreiben,
- wie sie sich gerade fühlen,
 - wenn sie etwas Schlimmes erlebt haben,
 - wie sie zu Gott stehen
 - und vieles andere mehr ...

Es ist wichtig, dass die Kinder selber entscheiden, ob es ein Psalm wird, der nur für sie selbst und Gott ist, oder ob andere daran teilhaben dürfen. Bei jüngeren Kindern wäre es sicher besser, gemeinsam mit dem/der Mitarbeiter/in einen Psalm zu schreiben. Dieser Psalm wird vielleicht nicht ganz so persönlich, aber mit Sicherheit vielfältig. Dann wird natürlich auch nur eine Schriftrolle benötigt, die dann auch an die Pinwand gehängt werden kann.

**3. Bausteine für die Vertiefung des Themas****a) Instrumente bauen (M 2)**

- Für wen: für jüngere Kinder.
 Warum: Wir können die Instrumente im Lobpreis-Teil einsetzen.
 Material: siehe die Bastelanleitungen (M 2).
 Durchführung: Mit Hilfe der Bastelanleitungen (M 2) basteln wir einfache Musikinstrumente, die anschließend beim gemeinsamen Singen Verwendung finden können.

b) gemeinsamer Lobpreis

- Für wen: für alle Altersgruppen.
 Material: „Jede Menge Töne“ oder ein anderes bekanntes Liederbuch.
 Warum: Kinder können oft viel besser als wir Erwachsenen ihre Gefühle beim Singen zeigen (z.B. durch Bewegungen oder Tanzen). Sie lernen den Lobpreisteil im Gottesdienst sicher auch besser zu verstehen.
 Durchführung: Wir singen mit den Kindern einige ihnen bekannte Lieder. Die Kinder sollten die Lieder selber aussuchen können. Manche Kinder wollen ein fröhliches Lied, andere ein ruhiges Lied. Zwischendrin können die Kinder ihre selbst geschriebenen Psalmen (s.o. 2c) vorlesen (nur, wenn sie es wollen!). Falls kein Kind den Psalm vorlesen möchte, kann auch jemand noch einmal Psalm 66 lesen. Wir sollten den Kindern auch Raum für Gebete geben.
 Hier einige Liedvorschläge für den Lobpreisteil:

- Halleluja mit Händen und Füßen (JMT 5)
- Heiße, wir dürfen leben (JMT 8)
- Steht auf und lobt unsern Gott (JMT 10)
- Keiner ist wie du / There is none like you (JMT 25)
- Psalmen sind Lieder aus uralten Zeiten (JMT 138)
- Vergiss es nie (JMT 162)
- Bist du groß oder bist du klein (JMT 163)



JMT = „Jede Menge Töne“, das Kinder- und Jungescharliederbuch aus dem Gemeindejugendwerk (© 2001 Oncken Verlag, Kassel).



Mögliche Stundenverläufe

Für jüngere Kinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Lied: „1, 2, 3, hier geht es rund“ (1a)
2. Brainstorming: „Freud und Leid“ (1b)
3. Wir lesen gemeinsam Psalm 66 (2a)
4. Andacht zu Psalm 66 (2b)
5. Instrumente bauen (3a)
6. gemeinsamer Lobpreis (3b)

Für ältere Kinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Rätsel: „Buchstabensalat“ (1c)
2. Wir lesen gemeinsam Psalm 66 (2a)
3. Die Kinder schreiben einen eigenen Psalm (2c)
4. Instrumente bauen (3a)
5. gemeinsamer Lobpreis (3b)

Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Lied: „1, 2, 3, hier geht es rund“ (1a)
- Andacht zu Psalm 66 (2b)
- gemeinsamer Lobpreis (3b)
- Rätsel: „Buchstabensalat“ (1c)
- selbst geschriebene Psalmen vortragen (2c)

Monika Theessen



Rätsel

„Buchstabensalat“

M 1

Im Rätsel sind folgende
Begriffe versteckt:

Flöte, Flügel, Gnade, Chor,
Tanzen, Noten, Gesang, Halle-
luja, Lieder, Segen, Gott, Liebe,
Gitarre, Klavier, Gebet, Trompete,
Schlagzeug, Geige, Jesus, Freude,
Oboe, Pauke, Dank, Rassel, Psalm

Findet ihr sie alle?

Die mit einer Zahl versehenen
Buchstaben ergeben das
Lösungswort!

S ₈	A	C	B	F	L	O	E	T	E	M	D	A	N	K
C	H	O	R	B	S	B	W	R	H	S	M	C	Z	L
H	M	W	A	H	R	O	A	O ₂	U	G	O	T	T	A
L	F	U	S	E	G	E	N	M	Z	H	W	X	S	V
A	H	P	S	W	T	R	O	M	P	E	T	E	M	I
G	E	B ₃	E	T	P	M	L	E	O	K	R	I	I	E
Z	E	V	L	W	H	O	C	L	I	E	B	E	W	R
E	H	M	Z	G	G	I	T	A	R	R	E	S	P ₄	D
U	A	H	A	L ₁	L	E	L	U	J	A	D	O	A	H
G	E	O	U	I	G	D	Z	R	E	S	W	G	U	D
M	V	D	G	E	J	M	M	K	S	E	J	E	K	N
F	R	E	U	D	E	O	F	W	U	C	X	L ₇	E	O
O	X	S	P	E	H	U	G	E	S	A	N	G	H	T
W	M	G	S	R	F	M	J	S	M	O	W	E	R	E
P	S	A	L	M	D	G	N	A	D	E	H	M	R	N
F	L	U	E	G ₆	L	O	T	A	N	Z	E	N	M	

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8

Lösung:

S ₈	A	C	B	F	L	O	E	T	E	M	D	A	N	K
C	H	O	R	B	S	B	W	R	H	S	M	C	Z	L
H	M	W	A	H	R	O	A	O ₂	U	G	O	T	T	A
L	F	U	S	E	G	E	N	M	Z	H	W	X	S	V
A	H	P	S	W	T	R	O	M	P	E	T	E	M	I
G	E	B ₃	E	T	P	M	L	E	O	K	R	I	I	E
Z	E	V	L	W	H	O	C	L	I	E	B	E	W	R
E	H	M	Z	G	G	I	T	A	R	R	E	S	P ₄	D
U	A	H	A	L ₁	L	E	L	U	J	A	D	O	A	H
G	E	O	U	I	G	D	Z	R	E	S	W	G	U	D
M	V	D	G	E	J	M	M	K	S	E	J	E	K	N
F	R	E	U	D	E	O	F	W	U	C	X	L ₇	E	O
O	X	S	P	E	H	U	G	E	S	A	N	G	H	T
W	M	G	S	R	F	M	J	S	M	O	W	E	R	E
P	S	A	L	M	D	G	N	A	D	E	H	M	R	N
F	L	U	E	G ₆	L	O	T	A	N	Z	E	N	M	

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
L	O	B	P	R	E	I	S

M 2 Bastelanleitungen Musikinstrumente

Quelle unbekannt. Alle Rechte bleiben gewahrt!



Weitere Bastelanleitungen für Musikinstrumente in:

Volkmar Hamp (Hrsg.), Mehr als nur Töne! Was man mit Liedern alles machen kann ... © 2006 Oncken Verlag, Kassel (ISBN 3-87939-517-9), Seite 17-27.

1. Blasflaschen

Ein paar leere Flaschen und etwas Wasser ist alles, was du brauchst, um mit den Blasflaschen Musik zu machen. Fülle die Flaschen unterschiedlich hoch mit Wasser. Die Füllmenge und die Größe bestimmen, ob der Ton sich hoch oder tief anhört.

Spitze die Lippen und blase die Luft direkt in die Flaschenöffnung. Puste immer im Wechsel in die eine oder andere Flasche hinein. Versuche auch einmal eine Melodie zu spielen. Mit vielen Freunden zusammen kannst du ein Blasflaschen-Orchester gründen. Das macht Spaß und hört sich toll an - wenn man vor lauter Lachen überhaupt noch zum Pusten kommt!



2. Gummizither

Eine Gummizither kannst du dir sehr einfach selber bauen: Spanne einige Gummis um ein Gefäß, das kann eine kleine Kiste, ein Blumentopf, eine Blechdose oder etwas Ähnliches sein. Schon kann's losgehen! Dioing, deng, dong dioiiiiing!



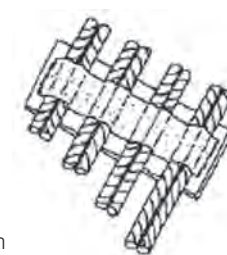
3. Panflöte

In Südamerika machen sich die Indianer prima Flöten aus einfachen Bambusröhren. Man nennt diese Flöten Panflöten. Du kannst dir selbst eine basteln.

Dazu brauchst du: 8 dicke Strohhalme ohne Biegehals, Klebefilm, 20 cm langes Stück festen Karton.

Schneide die Strohhalme in unterschiedlichen Längen zu und klebe sie mit dem Klebefilm auf den Kartonstreifen. Lege deinen Mund so an die Strohhalme, dass du über die Öffnungen blasen kannst.

Du bringst die Luft in den Halmen zum Schwingen, wenn du über die unterschiedlich langen Halme bläst. Du wirst bemerken, dass die kürzeren Halme höhere Töne als die langen Halme erzeugen. Woran das liegt? Es liegt daran, dass die Luft in den kurzen Halmen stärker vibriert, weil sie weniger Energie zum Durchqueren der Halme braucht. Je stärker die Luft vibriert, desto höher der Ton, der erzeugt wird. Kannst du schon ein kleines Lied spielen?



4. Quietschballon

Wenn du richtig in Stimmung bist, dann kannst du ruhig mal kräftig mit einem Luftballon quietschen. Besonders Erwachsene lieben dieses Geräusch.

Blase den Luftballon auf und ziehe die Öffnung straff auseinander. Durch den Spalt entweicht die Luft mit einem lauten Quietschgeräusch. Und es entstehen noch mehr sehr witzige Töne, wenn du den Spalt veränderst.



5. Rassel-Instrument

Sogar aus einem Luftballon kannst du ganz schnell ein Musikinstrument machen.

Du brauchst: einen Luftballon, Maiskörner, oder Reis oder Bohnenkerne oder Linsen.

Stecke die Körner in den Luftballon. Blase ihn schön dick auf, aber nicht zu prall, damit er nicht platzt. Verknote den Luftballonhals. Wenn du diesen fest zwischen Daumen und Zeigefinger hältst und den Ballon auf und ab schnellen lässt, hört er sich schon an wie eine Trommel. Kneifst du in den Ballon und lässt wieder los, erzeugst du einen Knall. Reibst du ihn ganz fest, gibt er Quietschgeräusche von sich. Ein Musikinstrument ganz besonderer Art!



6. Rasseln

Wie deine Rassel am Ende aussieht, hängt von deiner Fantasie ab. Suche dir einen Gegenstand mit einem Hohlkörper; das kann eine Konservendose, Kalebasse, Kunststoffflasche, Papprolle, zwei aneinander geklebte Joghurtbecher oder ein Filmdöschen sein.

Zum Füllen der Rassel sind ein paar trockene Bohnen, Erbsen, Linsen, Samen oder Reis gut geeignet. Verschließe die Gefäße mit ein paar Streifen Klebeband. Wir wäre es mit einem ganzen ‚Percussion-Sortiment‘. Und jetzt geht's los ...



Ich lobe Gott, darum höre ich auf ihn

Vorbemerkungen

Zum Thema „Lobpreis mit Kinder“ ist oben, Seite 107-108, einiges gesagt worden. In dieser Einheit soll es darum gehen, dass das Loben Gottes mehr Ähnlichkeiten mit dem Loben von Menschen hat, als uns manchmal bewusst ist – und dass zum Lob Gottes hinzugehört, auf ihn zu hören und ihm zu gehorchen.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Gruppengespräch zum Thema „Loben“

- Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.
- Warum: Die Kinder sollen zum Thema „Loben“ hingeführt werden und dabei merken, dass „Gott loben“ viel mehr Ähnlichkeiten mit dem Loben von und durch Menschen zu tun hat, als uns manchmal bewusst ist.
- Material: keins.
- Durchführung: Austausch mit den Kindern über folgende Fragen:
- Allgemein:
- Wer lobt andere Menschen?
 - Wann werden Menschen, Kinder oder Erwachsene, gelobt?
 - Was passiert/geschieht, wenn jemand gelobt wird?
- Persönlicher:
- Wer von euch wird gern gelobt?
 - Wann bekommt ihr ein Lob?
 - Was müsst ihr tun, um ein Lob zu bekommen?
 - Wann hättet ihr gern ein Lob?
 - Wie fühlt sich das an, wenn ihr gelobt werdet?
 - Wie fühlt ihr euch, wenn ihr gehofft habt, ein Lob zu bekommen, aber ihr bekommt es nicht?

b) Anspiel mit Gruppengespräch

- Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.
- Warum: Loben hat etwas mit Komplimenten zu tun: aufeinander zu gehen und den andern bewusst wahrnehmen.
- Material: keins.
- Durchführung: Zwei oder mehr Mitarbeitende machen sich gegenseitig vor den Kindern Komplimente, ohne vorher zu erklären, was sie tun. Die Komplimente können bei äußeren Dingen beginnen (Kleidung, Aussehen) und zu Fähigkeiten und Verhaltensweisen übergehen. Sie sollten aber von den Kindern nachvollzogen werden können ...
- Frage an die Kinder: „Was haben wir da gerade miteinander gemacht?“ Antworten sammeln, dabei das Wort „Komplimente“ einfließen lassen, wenn es noch nicht von den Kindern selbst gekommen ist. Frage: „Was sind Komplimente?“ Austausch darüber ...
- Jedes Kind geht auf ein anderes zu und macht ihm ein Kompliment.



2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Vorlesegeschichte: „Gott ist noch ein bisschen größer!“ (M 1)

- Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
 Warum: Lob Gottes ist keine Einbahnstraße. Schwerpunkt Psalm 50,15: „Rufe mich an in der Not ...“
 Material: Vorlesegeschichte (M 1)
 Durchführung: Die Geschichte (M 1) wird vorgelesen.

b) Gruppengespräch zum Bibeltext

- Für wen: für ältere Schulkinder.
 Warum: Was wünscht sich Gott? – Hör mir zu! Sag mir, wenn du Hilfe brauchst! Ich freue mich, wenn du zu mir kommst.
 Material: Text des Psalms nach „Hoffnung für alle“.
 Durchführung: Kinder beantworten Fragen zum Text – am besten als Gruppenarbeit (pro Gruppe eine Frage). Anschließend zusammentragen, wobei Frage 1 der „Zielpunkt“ sein sollte:
 Frage 1: Was erwartet/wünscht sich Gott? (Antwort: Verse 5, 14-15, 22, 23)
 Frage 2: Worüber ärgert sich Gott? (Antwort: Verse 5-8, 16-22)
 Frage 3: Was braucht er nicht? (Antwort: Verse 9-13)

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Aktion: Ein „Komplimente-Blumenstrauß“ für Gott (M 2)

- Für wen: für alle Altersgruppen (im Kindergottesdienst-Plenum oder auch in einem Familiengottesdienst).
 Warum: Wir gestalten einen „Komplimente-Blumenstrauß“ für Gott aus einzelnen Sätzen und Liedern.
 Material: Lied: „Gott ist groß“ (M 2) und evtl. weitere Lieder, evtl. Blumen und Blumenvase.
 Durchführung: Das Lied „Gott ist groß“ (M 2) gemeinsam (lernen und) singen. Weitere Lieder können folgen. Dazwischen oder im Anschluss mit den Kindern im Gebet Gott Komplimente machen.
 Das geht schon mit einem Satz! Jedes Kind, das möchte, ein Satz. Jeder Satz ist wie eine Blume. Und mit jeder Blume wächst der Blumenstrauß für Gott.
 Je nach Gruppe kann vorher eine Austauschrunde stattfinden, in der die Kinder zusammentragen, was sie an Gott toll finden, was ihnen an diesem Tag / in dieser Kinderstunde gefallen hat etc. Hilfreich könnte es sein, wenn der/die Mitarbeitende einen Satzanfang vorschlägt, wie zum Beispiel: „Danke, Gott, für ...“ oder: „Gott, ich finde an dir gut ...“ oder: „Gott, ich finde toll, dass du ...“.
 Wichtiger Hinweis: Den Kindern Mut machen, auch dann noch das zu sagen, was sie gerne sagen wollten, wenn gerade vor ihnen jemand das Gleiche gesagt/gebetet hat. Denn wenn viele sich über ein und dieselbe Sache freuen, dann können und sollen sie auch dafür danken. Gott hört es sich nicht über!
 Variante (besonders auch für einen Familiengottesdienst): Zu den einzelnen Sätzen bringen die Kinder und Erwachsenen eine Blume nach vorn und stecken sie in eine vorbereitete Vase (am Besten vorne auf dem Abendmahlstisch oder vor das Kreuz).
 Material: Einzelne Blumen in der ungefähren Anzahl der Teilnehmenden ...



b) Bastelarbeit zu Psalm 50,15 (M 3)

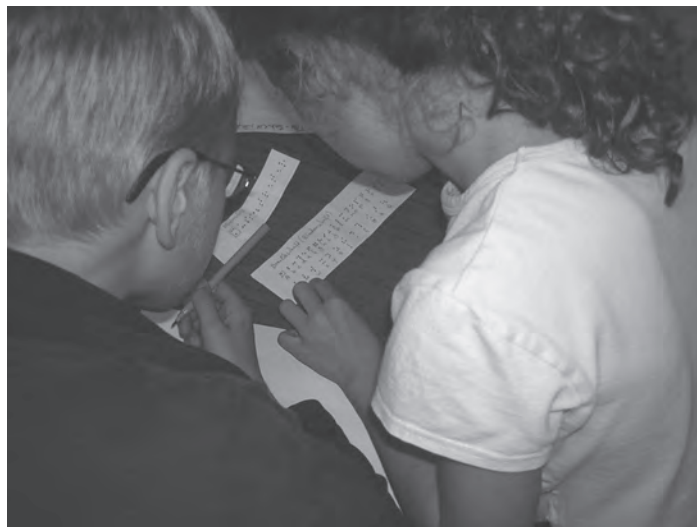
- Für wen: für Vorschulkinder
 Warum: Die Kinder sollen sich auf diese Weise Vers 15 „sichtbar“ machen.
 Material: Kopiervorlage zur Bastelarbeit (M 3).
 Durchführung: Smilies und Fahrzeuge ausmalen; Telefon: Hörer mit Gerät verbinden, indem Geschenkbänder, nachdem sie über eine Schere gezogen wurden, in spiraler Form angeklebt werden (Mitarbeitende müssen gegebenenfalls hier Hilfestellung geben); Blumenstrauß: Aus Buntpapier Blüten reißen oder von Mitarbeitenden vorgefertigte Blumen aufkleben.

- Material: Kopien von M 3 in DIN A3-Größe, Buntpapier (selbstklebend), ansonsten Klebestifte, Geschenkbänder, Wachsstifte oder ähnliches; Tapetenrolle.
- Variante 1: Jedes Kind arbeitet für sich auf seinem Blatt.
- Variante 2: Mehrere Kinder arbeiten gemeinsam an einem Bild. Die einzelnen Bildelemente werden entweder auf volles DIN A4- oder DIN A3-Format vergrößert. Jedes beteiligte Kind erhält ein Element. An dem Blumenstrauß können auch mehrere Kinder arbeiten. Nachdem jedes Kind seinen Part fertig gestellt hat, wird alles auf eine Tapetenrolle aufgeklebt. Dieses „Großbild“ – wenn es im Raum aufgehängt wird – erinnert dann immer wieder an den Bibelvers.



c) Psalm 50,15 in „Geheimsprachen“ (M 4)

- Für wen: für ältere Schulkinder.
- Warum: Psalm 50,15 soll sich einprägen durch eine „Geheimsprachen-Übersetzung“.
- Material: Kopien von M 4 („Geheimsprachen“).
- Durchführung: Jedes der Kinder bekommt eine der drei verschiedenen „Geheimsprachen“ zum selben Bibelvers (M 4). Die Übersetzung wird unter die „Geheimsprache“ geschrieben.



Mögliche Stundenverläufe

Für jüngere Kinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Gruppengespräch zum Thema „Loben“ (1a)
2. Vorlesegeschichte (2a)
3. Ein „Komplimente-Blumenstrauß“ für Gott (3a)

Für ältere Kinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Anspiel mit Gruppengespräch (1b)
2. Gruppengespräch zum Bibeltext (2b)
3. Ein „Komplimente-Blumenstrauß“ für Gott (3a)
4. Psalm 50,15 in „Geheimsprachen“ (3c)

Elemente für einen Familiengottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Vorlesegeschichte (2a)
- Ein „Komplimente-Blumenstrauß“ für Gott (3a)
- Psalm 50,15 in „Geheimsprachen“ (3c)

Matthias George

M 1

Vorlesegeschichte

„Gott ist noch ein bisschen größer!“

© Matthias George, 2007.

„Mami, du bist die Beste!“ Tini schlingt ihre Arme ganz fest um Mamas Hals. Sie formt eine typische Tini-Schnute und gibt ihrer Mami einen dicken Kuss. „Ich bin fast schon sechs Jahre alt“, sagt Tini jeden, der sie fragt, wie alt sie sei. Und sie antwortet immer dasselbe, schon seit einem halben Jahr! Aber morgen, morgen ist es so weit: Sie wird endlich sechs Jahre alt, und bald kann sie zur Schule gehen.

„Du bist die beste Mami auf der ganzen Welt!“ Ihre Mama schmunzelt und hört das natürlich gern. Welche Mami hört das nicht gern?! Glaubst du nicht? Probier es doch mal bei deiner Mami aus.

Tini weiß noch viele schöne Sachen über ihre Mami zu sagen. „Du bist der beste Kuchenbäcker!“ „Du kochst die leckersten Spaghetti!“ „Deine Pizza ist immer Weltklasse.“ Und noch viel, viel mehr fällt ihr ein, wie toll ihre Mama ist! Und heute muss sie ihr alles sagen! Papa, der gerade vorbei kommt, wird schon fast neidisch. Doch er freut sich mit und gibt beiden einen Kuss.

„Du machst bestimmt eine super tolle Geburtstagsparty für mich, stimmt’s, Mami?“ Tini ist heute wie ein Flummi. Sie springt hierhin, sie springt dorthin – immer Mami vor die Füße. Und einmal sogar auf Mamis großen Zeh. Da hat Mama aber Glück gehabt, dass Tina so leicht ist.

Heute ist sie ja noch fünf, aber morgen ist sie schon fast groß, denn sie wird sechs Jahre. Ihr kleiner Bruder Tobi ist erst drei. Der ist noch ein richtiges Baby, denkt Tina oft. Aber sie kann sich schon die Schuhe zubinden und seit zwei Wochen Fahrrad fahren. Und weil sie schon so groß ist, morgen schon sechs wird, hat sie eine geniale Idee. Ihre Augen strahlen und ihr Herz pocht ganz laut! Warum? Na, wegen der genialen Idee! Wollt ihr wissen, was das für eine Idee ist? – Okay, ich verrate sie euch: Also, jedes Jahr zu ihrem Geburtstag gab es leckeren Kuchen und Geburtstagskerzen. Selbst bei Tobis drittem Geburtstag war das so. Obwohl der noch so ein Baby ist. Und deswegen weiß Tina das ganz genau! Und sie weiß noch was: Sie weiß, wo die Kerzen liegen und der Geburtstagskuchen steht. Der Kuchen ist noch warm und duftet so lecker!

„Mami“, fragt Tina, „darf ich schon ein Stück Kuchen kosten? Der riecht so lecker.“ „Nein, mein Spatz!“, sagt Mama. „Du musst dich noch bis morgen gedulden. Außerdem ist der Kuchen noch so warm, dass es leicht passieren kann, dass du Bauchschmerzen bekommst. Versprich mir, dass du nicht heimlich naschst!“

Tina schiebt ihre Unterlippe so weit wie es geht vor. So macht sie es immer, wenn sie überlegt, ob sie jetzt bockig werden will. Jetzt gibt Mama der Tina einen Kuss auf die Stirn. „Schau, das soll doch ein toller Geburtstag werden. Und als beste Mami der Welt möchte ich, dass es der schönste Geburtstag wird für dich, kleines großes Mädchen. Weißt du noch, gestern, wie du nach den Geschenken gesucht hast? Du wolltest nicht warten, weil du so neugierig bist. Wenn Papa dich dabei nicht erwischt hätte und du die Geschenke gefunden hättest, dann würdest du dich auf morgen schon nicht mehr so freuen, weil du schon weißt, welche Geschenke es gibt. Genau so ist das mit dem Kuchen. Wenn du schon heute weißt, wie er schmeckt, ist die Freude auf einen Geburtstagskuchen nicht mehr groß. Dann ist es nur noch ein Kuchen, den du schon heute angefangen hast.“

Tina rutscht von Mamas Arm. „Na gut!“, sagt sie fast ein wenig maulig. Doch dann schielt sie aus den Augenwinkeln auf den Kuchen, dann zu Mama und wieder zum Kuchen und wieder ... hin und her. Als Mama sich umdreht, um aus den Küchenschrank etwas zu nehmen, da greift Tina blitzschnell zu und bricht sich ein kleines Stück vom Kuchen ab. Schnell geht sie aus der Küche. Bestimmt hat Mama nichts gesehen, denkt sie. Außerdem: Mama sagt doch immer: „Als ich noch jung war, da habe ich auch immer ...“ Was Mama dann sagt, was sie alles gemacht hat, als sie noch jung war, das weiß Tina auch nicht mehr. Bestimmt aber auch heimlich Kuchen probiert, sagt sich Tina.

Aber Tina täuscht sich. Mama hat es gesehen, aber sie sagt nichts. Jetzt schnell die Kuchenkrümel vom Mund wischen und die Kerzen ausprobieren. Schließlich muss sie ja wissen, ob die auch wirklich brennen morgen. Zu ihrem sechsten Geburtstag darf ja nichts schief gehen. Sicher ist sicher!

„Spatz, lass die Streichhölzer liegen!“, sagt Papa, als er an ihr vorbei läuft und ins Arbeitszimmer geht. Er bleibt kurz stehen. Tina mault „Ja!“ „Versprochen?“ fragt Papa. „Jaaaaaaaaaaaaaaaa!“ quetscht Tina durch die Zähne. „Wieso kriegen die Großen immer alles mit!“ stöhnt Tina. Aber Papa ist im Arbeitszimmer und die Streichhölzer noch in ihrer Hand. „Ich leg sie hinterher wieder an ihren Platz“, sagt sie sich und läuft los, um die Kerzen zu holen und zu testen.

Sie muss wieder an Mama vorbei. Die ist gerade dabei, Tinas Lieblingsessen vorzubereiten, das es morgen zu Mittag geben soll. „Du bist spitze, Mami! Danke!“ sagt Tina. Aber so richtig dabei ist sie nicht, denn sie ist in Gedanken schon bei den Kerzen. „Tina, lass die Streichhölzer hier und die Kerzen, wo sie sind! Es muss nicht noch was passieren!“ Mama ahnt schon, was Tina vorhat. „Ja, ja!“ sagt Tina. Meint aber: „Nein, nein!“ Müssen die Großen einem immer den Spaß verderben? Aber sie muss doch die Kerzen testen, damit auch morgen alles klappt.

Tina verschwindet ganz leise Richtung Kellertreppe. Normalerweise geht sie nicht freiwillig in den Keller. Dort ist es ihr zu dunkel. Aber jetzt, mit Kerzen ... Im Dunkeln sieht man sie ja am besten brennen. Wie zu Weihnachten. Sie hockt sich hin, stellt eine der Kerzen auf den Boden. Und versucht ein Streichholz zu zünden. Das geht gar nicht so einfach, merkt sie und muss es noch mal und noch mal probieren, bis es klappt. Endlich brennt es. Und es brennt schnell. Auf einmal bekommt sie Angst und schmeißt das Streichholz schnell weg. Au weh, das Streichholz brennt noch und fällt an den Rand von einem alten Stapel Zeitungen, die Papa aus irgendeinem Grund aufheben wollte. Ehe sie sich versieht, brennt der Stapel.

Tina hat riesige Angst und kreischt und ruft nach Mama und Papa. Sie sieht nur noch die Flammen und hat fürchterliche Angst. Plötzlich reißen sie zwei starke Arme hoch und weg und sie fliegt in Mamas Arme. Mama rennt schnell die Stufen hoch und raus aus dem Haus. Tina ist wie im Traum. Mama zieht ihr Telefon aus der Hosentasche und ruft die Feuerwehr an. Nach ein paar Augenblicken kommt Papa aus dem Keller. Er hat das Feuer gelöscht. Als die Feuerwehr kommt, kontrollieren sie nur noch und fahren wieder weg.

„Mama, Papa ihr seid die besten Eltern der Welt!“ sagt Tina leise. Ihr sitzt der Schreck noch ganz schön in den Beinen und Armen und sie zittert. „Tina“, sagt Mama, „wenn du immer nur sagst, dass wir die besten Eltern sind und toll sind, dann reicht das nicht. Wenn du das wirklich so meinst, dann höre auf uns und halte deine Versprechen. Denn wir haben dich sehr lieb und möchten das Beste für Dich!“

Später, als Tina bei Mama und Papa sitzt und sich ganz eng an Mama anuschelt, erzählt Papa ihr noch etwas: „Weißt du, Tina, eigentlich ist das auch so zwischen Gott und den Menschen, wie bei uns. Wie zwischen dir und Mama und mir.“ „Was ist so?“ fragt Tina. „Mama und ich haben dich ganz doll lieb! So wie Gott die Menschen lieb hat. Nur Gott hat sie noch viel mehr lieb als wir das können.“ „Noch mehr als ihr? Geht das denn?“ „Ja, mein Spatz, Gott ist ja viel größer“, sagt Mama und streicht ihr durchs Haar. Und das mag Tina so sehr!

Papa erzählt weiter: „In einem Psalm in der Bibel steht, dass Gott sehr ärgerlich wurde, weil die Menschen zwar immer gesagt haben, wie toll sie ihn finden, aber auf ihn gehört haben sie nicht. Sie haben gemacht, was sie wollten. Brecht nicht die Versprechen, die ihr mit gegeben habt.“ „Wie ich mit den Streichhölzern“, sagt Tina leise und klingt dabei überhaupt nicht stolz. „Sie dachten sogar, da Gott nicht immer gleich strafte oder etwas dazu sagte, es wäre in Ordnung und vielleicht wäre er genau so wie sie.“ „Genau wie mit dem Kuchen“, ergänzt Mami. „Ich habe es gesehen, aber nicht gleich etwas gesagt. Erst jetzt.“

„Gott war ziemlich sauer und enttäuscht. Er wünscht sich von uns, dass wir unsere Versprechen halten und auf ihn hören, wenn er etwas sagt. Und ...“ – Papa macht eine kleine Pause. Dann nimmt er Tina auf seinen Schoß. „... er möchte, dass wir, wenn wir in Not sind, ihn um Hilfe rufen – so wie du nach uns gerufen hast. Und er will uns Menschen dann helfen ...“

„So wie du Papa!“ sagt Tina und ihre Augen funkeln vor Stolz über ihren starken Papa. Papa lacht: „Wir Menschen sollen dann aber auch Gott dafür danken und ihm Komplimente machen. Mit Gebeten und Liedern zum Beispiel.“ „Na, und indem wir auf ihn hören!“ fügt Tina mit ganz ernster Stimme, aber fröhlichem Augenzwinkern hinzu. „Genau“, sagt Mama. „Komm, wir bedanken uns bei Gott, denn er hat uns geholfen, dass wir dir helfen konnten.“

Als Mama und Papa Tina etwas später zu Bett bringen, zieht Tina Mama und Papa ganz dicht zu sich herunter und drückt sie fest an sich. „Mama und Papa – ihr seid die besten Eltern der Welt. Ihr und Gott seid die Größten!“ Dann lacht sie:

„Na ja, Gott ist noch ein bisschen größer!“...

Matthias George

M 2 Lied „Gott ist groß!“

Text & Musik:
Matthias George

System 1: Chords: E, gism. Lyrics: Gott ist groß! Gott ist stark! Und er
(Echo:) Gott ist groß Gott ist stark!

System 2: Chords: A, fism, H, E. Lyrics: ist es, der mich mag! Gott ist groß! Gott ist groß! Gott ist

System 3: Chords: gism, A, fism, H. Lyrics: stark! Gott ist stark! und er ist es, der mich mag Str. 1-5 Und ich

System 4: Chords: A, E, fism, H, E. Lyrics: tan - ze und ich sprin - ge, Str. 1-4 weil ich mich drü - ber freu! Und ich
pfeif - fe und ich sum - me, Und ich
klat - sche und ich sin - ge, Und ich
stam - pfe und ich schnipp - se, Und ich
höh - re und ich tu - e, was Gott mir sa - gen will, Und ich

System 5: Chords: A, E, fism, H, E. Lyrics: tan - ze und ich sprin - ge, weil ich mich drü - ber freu!
pfeif - fe und ich sum - me, weil
klat - sche und ich sin - ge, weil
stam - pfe und ich schnipp - se, weil
höh - re und ich tu - e, was

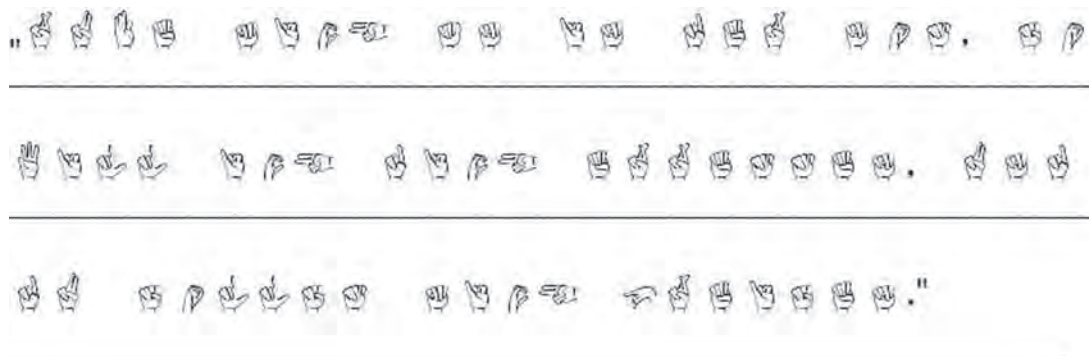
Kopiervorlage Bastelarbeit zu Psalm 50,15

M 3



Kopiervorlage „Geheimsprachen“

M 4



Lösung: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“ (Psalm 50,15)

Alphabet



Übersetze folgenden Bibelvers:

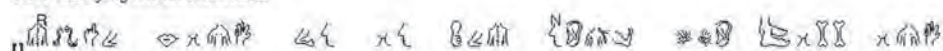




Alphabet (Zeichen im Kästchen bedeuten Großbuchstaben)

	:	:	:	:	:	:
A	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m
	n	o	p	q	r	s	t					
..							
u	v	w	x	y	z							

Übersetze folgenden Bibelvers:







Alphabet

⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠
A	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	
⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠					
m	n	o	p	q	r	s	t					
⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠					
u	v	w	x	y	z	,	(=Komma)					